



Ein Zwischenbericht

In der vorletzten Ausgabe des Harmonika-Forums haben wir unser Projekt vorgestellt:

Der Wiener Akkordeonclub Favoriten veranstaltet im Wiener Konzertsaal MuTh am 25.4.2020 die Aufführung des Meisterwerkes **Bilder einer Ausstellung** von Modest Mussorgski. Wir haben das Konzert mit dem Untertitel „Das Tor zur Kunst“ versehen, da Musik mit Malerei und Interpretation einhergeht. Durch das Konzert wird der Schauspieler Victor Kautsch nach Texten von Enikő Balogh führen.

Für dieses Musikprojekt haben wir uns viel Zeit genommen. Dies zurecht, denn wir haben in der Proben­tätigkeit mit unserem Partnerorchester **Accordeana Graz** klar erkannt, dass das Werk nur mit den entsprechenden Bildern im Kopf erfasst, begriffen und umgesetzt werden kann. Und dieser Weg des Begreifens ist lange, will man doch mit den Vorstellungen des Komponisten einhergehen. Dazu gilt es die einzelnen Bilder von Viktor Hartmann zu sehen, so sie noch vorhanden sind und den in zahlreichen Werken beschriebenen Inhalt musikalisch umzusetzen.

Es gibt 10 Bilder und 6 sogenannte Promenaden, in denen das jeweils vorherige Motiv/Bild nachwirkt oder das kommende seinen Schatten vorauswirft. Es sind noch 6 Bilder vorhanden, keine Darstellung der Promenaden.

Hierzu einige Beispiele:

Die Promenade, die zwischen den nachfolgenden Stücken leicht verändert wiederkehrt. Mussorgski selbst sprach davon, dass die Promenade ihn selbst darstelle, wie er zwischen den Ausstellungsstücken umherwandere, um sie zu betrachten. Die Promenade taucht mehrfach in situationsangepassten Varianten als Überleitung zwischen den Stücken auf.



Ballett der unausgeschlüpften Küken: Hartmanns Bild zeigt einen Kostümentwurf für die Aufführung eines Balletts mit dem Titel Trilby. Die Musik zeichnet mit vielen Vorschlägen und Trillern das Bild von federleichten, quicklebendigen Küken, die vergnügt herumtrippeln, picken und piepsen.

„Samuel“ Goldberg und „Schmuyle“ sind zwei Juden: der eine reich und behäbig, der andere arm und abgerissen. Das Motiv zu „Samuel“ Goldberg ist dementsprechend breit und gewichtig, Goldberg „spricht“ mit dröhnendem Bass. Ganz anders „Schmuyle“: Er zeichnet sich durch ein nervtötendes Jammern und Gezeter aus. Der Disput der beiden steigert sich und endet jäh mit der grellen Dissonanz eines übermäßigen Dreiklangs. Die lamentierende chromatische Schlusspassage (con dolore) suggeriert das Bild des offenbar unterlegenen Schmuyle, der wie ein begossener Pudel davonschleicht, während ihm der „Sieger“ noch einige abrupt eingeworfene Drohgebärden hinterherschickt.



Il vecchio castello – „Das alte Schloss“ wurde ausgeschmückt mit dem Zusatz: „Vor dem ein singender Troubadour steht“. Es handelt sich um eine ruhige Romanze von wehmütigem Charakter (Andantino molto cantabile e con dolore). Die Begleitung sowie das Vorspiel und die Zwischenspiele zwischen den Strophen erinnern an das Spiel einer mittelalterlichen Drehleier mit ihrem durchklingenden Bordun-Bass.

Heinz Ebenstein